

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. I. Legung des Grund-Steins zu einer Kirche

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

und zur Heil. Freude im H^oErn die Gemeinde Gottes auffmuntern; Das andre aber mancherley traurige Fälle/ welche sich hie und da ereignen/ und einem Diener Gottes nichts als Klage/ Ach und Weh in den Mund legen/ aufführen/ und zugleich als in einem Anhang die im IX. Cap. des vorigen andern Theils gemachte Schuld von Leichen-Predigten über so unterschiedene Todtes-Fälle gebührend abzahlen soll.

Das erste Capitel/

Von

Frölichen Begebenheiten.

S. I.

Legung des Grund- / Steins zu einer Kirche.

a) **W**Es Anno 1678 den 25 May von
R^ochur-Fürst Joh. Georgen dem II,
zu Sachsen/ der erste Stein an der Evange-
lischen Kirche in Hanau gelegt worden/
hat darbey D. Jacob Weller in einer schönen
Predigt aus dem Text Zach. IV, 6 --- 10.
Das ist das Wort des H^oErn von
Sewu-Babel / es soll nicht durch
Heer oder Krafft zc. --- die das

a 2

gan/

ganze Land durchziehen / das Ha-
nauische GOTT angenehme Kirchen. Werck
also fürgestellt.

Præloq.

WENN GOTT eine sonderlich hohe und
kündlich grosse Wohlthat seinem
Volck Israel erzeigen wollen / so hat er zu-
vorher befohlen / daß sie sich heiligen soltē. So
bey Offenbahrung seines Gesetzes am Ber-
ge Sinai / Exod. XIX, 10. 11. da er sie
durchs rothe Meer führen wolte / Jos. III, 5.
bey Einsetzung der Bundes-Lade in dem
Chor des Hauses des HERRN / 2. Chron. V, 11.
Gleichwie nun dieses im N. T. ist befohlen
gewesen; also hat Paulus nicht allein denen
Christen die gemeine Regul gegeben: Alles
was ihr thut mit Worten ꝛc. Col. III, 17.
sondern auch gezeiget / wie man im N. T. die
rechte Einweihung und Heiligung eines
Wercks recht verrichten könne / nemlich
durch das Wort Gottes und Gebet / 1. Tim.
IV, 5. Nun wir denn anisko im Nahmen
der H. Dreyeinigkeit versamlet sind / ein
hochwichtiges Werck fürzunehmen / und
durch die Hände des Durchsl. ꝛc. den ersten
Stein an einer Evangelischen Kirche allhier
zu legen / so ist löblich und Christlich auff
Ehur. Fürstl. Durchsl. Belieben von dem
Hoch-

Hochgebohrnen Grafen / Herrn Friedrich
 Casimir / Grafen zu Hanau etc. angeordnet/
 daß auch diß Werck durch das Wort **G**o-
 tes und Aufhebung Heil. Hände geheiligt
 werde / damit nicht nur der Anfang / sondern
 auch das Mittel und Ende dieses **G**o-
 angenehmen Fürnehmens wohl gelingen mö-
 ge / zu welchem Ende wir denn etc. Die-
 weil wir uns aber hierzu selbst nicht heiligen
 können / so ruffen wir billich den Allerhöch-
 sten herzlich an / daß er / der **G**o-
 des / uns selbst durch und durch heiligen
 wolle / damit unser Vorhaben ihm zur Ehre
 und uns zu unsrer Seelen Heil und Selig-
 keit gereichen möge etc.

Exord.

Daß **K**irchen bauen ein heiliges/
Go-
Go-
 angenehmes und wohlgefälliges
 Werck sey / ist bey allen frommen Christen
 auffer Zweifel. Jedoch haben nicht allein
 die alten Messalianer / Petrobrufianer und
 Manichæer, sondern auch die Wiedertäuf-
 fer und Weigelianer solches verworffen und
 für unchristlich gehalten. Fromme Chri-
 sten aber wissen wohl / wie den Tempel-Bau
 die ganze hochgelobte Dreyfaltigkeit sich ehe-
 mahl belieben und wohlgefallen lassen. Denn
 da die Jüden dort bey Erbauung des andern

Tempels nachlässig seyn wolten / ließ der himmlische Vater sie durch Hagg. ermahnen c. I, 8. ja er erfüllte endlich mit seiner Herrligkeit solches erbaute Haus 2c. Christus nannte den Tempel das Haus seines Vaters / und ließ darinnen sich öfters finden / Luc. II. Der H. Geist hat denen Jüngern Befehl gegeben / sie solten auftreten und im Tempel zum Volck alle Worte des Lebens reden / Act. V, 20. Zu den Zeiten der Apostel hatten die Christen schon ihre öffentliche und gemeine Kirchen / wie aus 1. Cor. XI, 20. 22. 34. & Patrum scriptis erhellet ; Und ob gleich solche Gottes - Häuser Domitianus, der greuliche Feind Christi zerstöret / und von Grund aus verbrennen lassen / so hat doch Maximinus, ein grausamer Verfolger der Kirchen / nicht allein denen Christen Kirchen zu bauen wieder gestattet / Euseb. l. IX. c. 9. sondern auch Constantinus M. hernach viel herrliche Tempel aufrichten lassen / deme in nachfolgender Zeit Christliche Kayser / Chur - Fürsten / Fürsten / Grafen 2c. nachgefolget / und stattliche Dom - Kirchen / Gottes - Häuser und Tempel mit nicht geringen Kosten angerichtet / weil sie wohl gewußt / daß sie dem frommen GOTTES - Diensten 2c. Und zu dem Ende sind wir im
Nah-

Nahmen SS. Trinit. auch allhier versamm-
let/ zu einem solchen Gottes- Hause allhier
in Hanau den ersten Stein zu legen/ und
damit bey diesen kümmerlichen Zeiten alles
durch die Hand und Güte Gottes wohl
von statten gehe und in Segen geschehe/ das
ganze Werck durch Singen/ Beten und
Gottes Wort zu heiligen/ auch durch ab-
gelesenen Text uns je mehr und mehr versti-
ckern zulassen.

Propos.

Daß der Kirchen- Bau dem gros-
sen Gott höchst angenehm un-
wohlgefällig sey.

- I.) Ex montium Diabolicorum frustranea inter-
positione. weil der Teufel solchen zu hindern
und ungeheure Berge darwider zu erheben
sich vergeblich bemühet. Ubi confid. è T.
- a) Was es vor Berge gewesen/welche er ehe-
mahl wider der Jüden ihren Tempel- Bau
aufgeworffen? nemlich 1.) Mons poten-
tiae, weltliche Gewalt/ so den Bau des Jü-
dischen Tempels eine lange Zeit / und wohl
in die 46 Jahr verhindert / vide Lutheri
glossam in Joh. II, 20. 2.) Mons calumniae,
böshafftige Verleumbdung bey Arthafasta
dem König in Persien/ Efr. IV, 12. 24. 3.)
Mons illusionis, höhnisches Gespötte / so sie
von ihren Feinden hören müssen / Psalm.
XXXI, 19. Nehem. IV, 2, 3. 4.) Mons pro-

pria indigentia, ihr Armuth / daß sie befürchten mußten / sie würden den kostbaren Bau nicht ausführen können. L. C. So viel Hindernuß wirfft Satan/ als grosse Berge darzwischen/ wenn Gott ein Haus gebauet und seines H. Nahmens Ehre befördert werden soll!

- b) Wie wenig er damit ausgerichtet? Auch die Berge mußten eine Ebene seyn/ welches denn nicht durch Heer oder Krafft/ sondern durch den Geist Gottes geschehen Das hohe Gebirge und was der Teufel eingestreuet/ sollte nicht allein erniedriget / sondern auch durch göttliche Macht das Mittel werden / dadurch wider des Teufels Sinn und Gedancken/ Wüten und Toben/ das Werck fortgehen mußte.

Ufus.

Didasc. Was Gott befördert haben will / kan Teufel und Hölle nicht wehren.

Consolat. Damit kan die Kirche und ein jeder Christ sich trösten / wenn irdische Gewalt sich wider sie auffblehet zc.

II.) Ex Piorum omnium votiva appreciatione. weil alle Fromme und Gottselige Glück darzu wünscheten. z. Und er soll aufführen zc.
Ubi

a) Was der Fürst im Volk Gottes thun werde? den ersten Stein legen.

b) Was alle Israelitische Herzen darzu sagen werden? Glück zu/ Glück zu!

Ufus

Ufus.

Pædeut. Also lehren sie uns / welches denn heute
 aller treu-meynenden Herzen / bey Legung
 des ersten Steins zu einer Evangelischen
 Kirche / Wuntsch seyn soll. Glück zu/
 Glück zu! ruffen wir billich alle mit fröli-
 chen Herzen und Munde: Glück zu
 dem theuren und hochgepriesenen Sachsen-
 Helden/ dem Fürsten im Volcke Gottes/
 welcher dieses ihm für seinem Gott eine
 sonderbare Ehre und Freude seyn läffet/
 daß/ nachdem die Calvinisten der Rechts-
 gläubigen und Evangelischen ihre Kirchen
 allhier vordeffen einbekommen / er nun den
 ersten Stein an einer neuen Lutherischen
 Kirche/ der hochheiligen Dreyeinigkeit zu
 Ehren und Wohlgefallen / hier in der
 Frembde wieder legen soll. Wie Gott
 der Herr dem Seru-Babel verheissen/
 für solche Wohlthat ihn zu halten wie sei-
 nen Pitschafft-Ring/ Hagg. II. Und Cy-
 rach rühmet/ daß er gewesen wie ein Ring
 an der rechten Hand Gottes / cap. XLIX.
 Also wolle Jesus Seine Churfl. Durchl.
 als ein Siegel an sein Herz durch brünstige
 Liebe drücken / für allem Ubel und Unfall
 mächtiglich behüten / mit Krafft aus der
 Höhe väterlich ausrüsten/ und seinen Chur-
 fürstl. Saamen den hochgesegneten im
 Himmel und auff Erden allezeit seyn und
 bleiben lassen/ damit dieser theuer werthe

Kauten = Stock je mehr und mehr grüne/
 unter sich wurzele un̄ über sich Frucht bringe/
 ge / und allen Seelen = Gifft der Kezerey
 vertreibe. GOTT wolle diese Wohlthat/
 der armen Evangelischen Kirchen erzeig/
 in seinen Schätzen versiegeln und mit ewi-
 ger Wohlthat belohnen. Glück zu/
 Glück zu ! sollen alle wünschen Ihrer
 Hoch = Gräfl. Gnaden / Herrn zc. Die
 Barmherzigkeit Christi / so diese gottselige
 Gedanken / dem HERRN ein Haus zu bau-
 en / ihm ins Herz gegeben / umgeben S.
 Hochgräfl. Gnaden mit reicher Güte;
 Der HERR unser GOTT sey ihr gnädig und
 fördere das Werck ihrer Hände zc. damit
 Sie es zu gewünschem Ende bringen.
 Er lasse dafür sie und Ihr Hoch = Gräfl.
 Haus gesegnet seyn zc. und gebe/das sie se-
 hen das Glück Jerusalem zc. Glück zu/
 Glück zu ! allen die an diesem Hause eini-
 ge Wohlthat erweisen / und etwas zu dessen
 Außerbauung steuern: GOTT belohne es
 tausendfältig und gedencke ihrer allezeit im
 besten zc. Glück zu allen / die an diesem
 Tempel = Bau arbeiten / damit sie vor aller
 Gefahr und Schaden behütet werden / und
 das Werck unter ihren Händen frisch von-
 statten gehe zc. Glück zu allen / die in die-
 ser Kirche künfftig werden GOTTES Wort
 lehren / GOTT gebe seinem Donner allhier
 Krafft zc. Glück zu allen Bekümmer-
 ten /

ten/ Traurigen und Angefochtenen/ wenn sie in diesem Hause / darzu heute der Anfang gemacht wird / ihre Klage für dem Herrn ausschütten / daß sie von GOTT Trost/ Hülffe und Rath empfinden / und frölich wieder von dieser H. Stätte weggehen mögen. Glück zu allen/ die mit geängstetem Geist und zuschlagenen Herzen hier ihre Sünde werden bekennen und zu Jesu sehnlich seuffzen: dieweil ich denn in meinem Sinn/ wie ich von Herzen klage/ auch ein betrübter Sünder bin ꝛc. Aber sie sey Friede und Barmherzigkeit Gottes ꝛc. bis sie endlich in die ewige Freude eingehen.

III.) Ex latihca DEI promissione, weil Gott eine erfreuliche Segens-Verheiffung darzu thut. Ubi

- a) Was er verheiffet? 2. Die Hände Seru-Babel haben diß Haus gegründet ꝛc.
 b) Was vor Freude hieraus entspringe? 1.) Eine allgemeine Freude: Wer ist der diese geringe Tage verachte / darinnen man sich doch wird freuen ꝛc. 2.) Eine billige Freude / 2) Über des Baues Fortgang/ wenn sie sehen das Zinnen-Maas in der Hand Seru-Babel. 2) Über Gottes Aufsicht mit den sieben / welche sind des Herrn Augen.

Ufus.

Didasc. So einen schlechten Anblick es hat/ was Gott

Gott und die Gottseligen anfangen / so wird es doch durch die Gnade Christi herrlich hinausgeführt.

Consolat. Der treuen und genauen Aufficht Gottes / und seines verheissenen Segens haben wir uns in aller Noth/ im Leben und Sterben zu getrösten.

Epilogus absoluitur voto: Daß die Augen Gottes wollen in Gnaden schweben über diese auserlesene Stätte/ damit der Bau seines Hauses ungehindert fortgehe 2c. Der Höchste lasse in Gnaden seine Augen immerdar sehen auf das Durchl. Ehrz-Haus Sachsen und Hoch-Gräfl. Haus 2c. Die Augen des Herrn stehen Tag und Nacht offen über die/ so ihre hilfreiche Hand und Christliche Liebe an diesem Hause / daß es ausgebauet werde/ beweisen; Ach ein seliger Heller / so hierzu nach Vermögen/ gleich als zu den Füßen Jesu / der es sieht und ihm wohlgefallen läßt/ ja reichlich mit zeitlichen und ewigen Segen ersetzt/dargelegt wird! Nun/ es segne uns alle Gott unser Gott 2c. Amen.

NB. Vor Legung des Grund-Steins ward gesungen: **Es wolt uns Gott genädig seyn 2c. Zu Ende: Herr Gott dich loben wir 2c.** Nach vollendetem gangen Actu aber ist folgendes Gebet und der Segen gesprochen / und mit dem

dem Vers: Sey Lob und Ehr mit
hohen Preiß 2c. beschlossen worden:

Hochgelobet / geehret und gepriesen sey
der allmächtige / ewige Gott und Vater/
der der Welt Grund geleget hat! Hochge-
lobet / geehret und gepriesen sey Jesus Chri-
stus / der hochgelobte Sohn Gottes / der ei-
nige / warhafftige Grund- und Eck- Stein
unfers ewigen Heils und Seligkeit! Hoch-
gelobet / geehret und gepriesen sey Gott der
H. Geist / das theure Pfand und Band un-
fers Erbes und Liebe Gottes gegen uns!
Hochgelobet / geehret und gepriesen sey die
unzertrennte H. Dreyeinigkeit und einige
Dreyfaltigkeit / igo und in alle Ewigkeit/
Amen!

Also spricht S. Paulus 1. Cor. III. Ni-
nen andern Grund kan niemand
legen / auffser dem der geleget ist /
welcher ist Christus. Lasset uns
beten:

O du heilige und unzertrennte Dreyfal-
tigkeit und ewige göttliche Einigkeit / Gott
Vater / Sohn und H. Geist! Ob
dich wohl weder Himmel noch Erden be-
greiffen mögen / so lässe du dir doch wohlge-
fallen / daß deinem H. Nahmen ein Haus
unter den Christen gebauet werde / in wel-
chem

dem dein H. Wort geprediget/ deine Wunder gepriesen / deine H. Sacramenten ausgetheilet / und deine unaussprechliche Güte angeruffen werden; versprichst auch gnädiglich/ wo also deines Nahmens Gedächtniß gestiftet / daß du daselbst zu deinem Volck kommen/ bey ihnen wohnen/ sie segnen und ihr Gebet erhören wollest. Nun O heiligster Gott! ist ist der erste Stein gelegt / und in deinem Nahmen der selbige Anfang gemacht worden zu einem solchen Gottes-Hause. Drum so hilf O HErr! O HErr laß es wohlgelingen / daß dieser Bau glücklich zu Ende geführet / und bis an das Ende der Welt zu einem Bet-Hause un- zu den schönen Gottes-Diensten des HErrn angewendet/ gebraucht und erhalten werde. Wir bitten dich auch demüthiglich / du wollest alle Christliche Potentaten / Ehur-Fürsten &c. die zu diesem Werke ihre mildreiche Liberalität erwiesen / und insonderheit Ihrer Ehurfl. Durchl. zu Sachsen / wie auch unserm gnädigen lieben Landes-Herrn / deine immerwährende / göttliche Gnade / Heil und Segen zu Seel und Leib verleihen / auch die künftigen getreuen Lehrer und Vorsteher dieser Kirche durch deines Heil. Geistes Beystand mit vielen Segen schmücken / daß sie

sie einen Sieg nach dem andern erhalten/
 dein Reich kräftiglich fortzupflanzen und
 hergegen des Satans Reich zu verstoren.
 Verhüte auch gnädiglich allen Unfall und
 unglückliche Begebenheit bey allen Werck-
 und Handwerks-Leuten an diesem Kirch-
 Bau. **HERR GOTT** Zebaoth / erhöre un-
 ser Gebet! vernimm du **GOTT** Jacob un-
 ser Flehen. **GOTT** unser Schild! schaue
 doch und siehe an das Angesicht des Messia
 deines lieben Sohnes **JESU** Christi/um des-
 selben willen erhalte dein Wort und Kirche
 stets unter uns und bey unsern Nachkommen/
 wider das Wüten aller desselben Feinde und
 der Höllen-Pforten. Ach **GOTT** unser
 Heiland! sey du unsre Sonne mit Erleuch-
 tung deines h. Geistes/ unser Schild mit
 deiner Vorsorge / Schutz und Erhaltung.
 Gib Gnade und Ehre/ laß den Frommen
 kein Gutes mangeln. **HERR GOTT**/ him-
 lischer Vater! wir verlassen uns auff deine
 Barmherzigkeit: Sey uns gnädig und
 freundlich/ fördere dein Werck/ ja das Werck
 unsrer Hände wollest du fördern / um deines
 lieben Sohnes **JESU** Christi willen/
 Amen!

Vater Unser 2c. Der **HERR** seg-
 ne euch und behüte euch 2c.

b) Da

b) Da Anno 1668 zur **Christian/**
Stadt am Hoher in der Nieder-**Lau-**
 sig der erste Stein des Hauses **G**ottes ge-
 legt ward/ that **M. Abraham Rothe / Gräff.**
 Promniskischer Hof-Prediger und Super-
 intendens in Sorau / eine Predigt aus dem
 Esa. XXII, 16. 17. So spricht der
Herr/ **H**err: Siehe/ ich lege in
 Zion einen Grund/ **S**tein --- den
 Schirm wegschwemmen.

Præloq.

In herrliches und recht tröstliches Ge-
 sicht ward dem **H. Johanni** in seinem
 Elende auff der Insul **Pathmos** gezeiget:
 Der theure Mann sahe einen neuen Hün-
 del und eine neue Erde / und die **H. Stadt** / das
 neue **Jerusalem** / von **G**ott aus dem Hün-
 del bereitet herabfahren / und darbey hörte er ei-
 ne grosse Stimme / die da sprach: Siehe
 da eine **Hütte G**ottes bey denen
Menschen 2c. Apoc. XXI, 2---4.
 Applic. Was sich dort mit **Johanne** in sei-
 nem Exilio zutrug / dasselbe begiebt sich heu-
 te in gewisser Masse mit uns 2c. Uns wird
 gleichfalls ist ein überaus tröstliches Gesicht
 gezeiget. Hier sollt ihr / **M. I!** forthin auf
 dieser **H. Stätte** das himmlische **Jerusalem** /
 das droben ist / predigen und erklären hörē 2c.

Das

Das kan und mag uns alle muthig machen/
und bewegen/ freudig auszuruffen: Siehe
da eine Hütte Gottes ꝛc. Und zu solcher
Hütte Gottes hier bey uns Menschen / soll
heute im Nahmen der hochgelobten heiligen
Dreyfaltigkeit von dem Hoch- und Wohlge-
bohrnen Grafen ꝛc. der Grund- Stein ge-
leget werden. Damit nun hierdurch der
Dreyeinige Gott schuldigst geehret / sein
Reich glücklich vermehret/ viel tau'send See-
len zu dem neuen Jerusalem und ewigen
Seligkeit befehret werden / so laßt uns sin-
gen: Es woll uns Gott genädig
seyn ꝛc. und beten.

Exord.

Gewißlich es ist der Herr an
diesem Ort! wie heilig ist diese
Stätte ꝛc. Genes. XXXIII, 16.17.
In diese Worte brach dort der fromme Ja-
cob aus/ da er ꝛc. Applic. Meine Lieb-
sten! Ihr Mitgenossen an der Trübsal/ an
dem Reich und an der Gedult Jesu! Ihr
stehet gleichfalls hier auf einer heiligen und
Gott gewiedmeten Stätte! Woher sind
wir dessen gewiß? Nicht aus irgend einem
Traum/ oder im Traum gescheneher Of-
fenbarung. Nein dergleichen haben wir
uns heute nicht zu versehen/ denn Ebr. I, 1.2.

sondern wir wissen es aus Gottes Wort/
 Matth. XII, 20. c. XXII, 20. Exod.
 XX, 24. Nun sind wir hier unter Gott/
 und unsrer sind nicht zwey oder drey in sei-
 nem Nahmen versamlet/sondern viel hun-
 dert. Heute stiftet der Herr unser Gott
 durch die Hand unsers gnädigen Grafen un-
 Herrn zc. ein Gedächtniß seines grossen
 göttlichen Namens zc. Derohalben/ge-
 wisslich es ist der Herr an diesem
 Orte/ wie heilig ist zc. Woselbst
 sich GOTT hinfürd noch ferner
 gnädig offenbaren will. Der Grund-
 Stein dieses Gottes - Hauses ist der Herr
 Jesus selber / sintemahl einen andern
 Grund niemand legen kan zc. I. Cor. III, II.
 de quo in T.

Propos.

Den rechten Grund / Stein zum
 Kirchen / Bau Neues Te-
 stamentes.

Welcher uns hier gezeiget wird

- 1.) In einer gnädigen Verheissung. Siehe!
- a) Den Bau-Meister / welcher ist der Herr
 Herr/ und
 - b) Sein Werck/ einen Grund-Stein legen.
 - c) Den Stein/ so da ist Christus/ ein bewähr-
 ter Stein/ ein Eckstein/ ein fester Stein/
 ein wohlgegründeter Stein/ und
 - d) Sei

d) Seinen Nutzen / wer glaubet der flucht nicht.

Ufus.

Elencht. Weg mit allen andern Grund- und Eck-Steinen / zu welchen unsere Widerwärtigen die Einfältigen weisen / es sey gleich Maria / oder Joseph / oder Franciscus

Didasc. Der einige Grund- Stein der wahren Kirche und unser aller ewigen Seligkeit ist Christus / welchen hierzu Gott selbst gesetzt hat.

Applicatio.

Dessen erinnert sich igo das Hoch. Gräß. Haus Promnitz bey Legung ic. und will daher dieses Gottes. Haus niemand anders als dem grossen und Dreyeinigen Gott zueignen.

II.) In einer schweren Bedrängung. Und ich will das Recht ic. Er drohet nemlich denē / die diesen rechten und einigen Grund-Stein verwerffen / sein erschreckliches Gerichte / und stellet für

a) Judicii normam, wornach solches Gericht soll angestellt werden / die Nichtschur und Gewicht soll seyn Recht und Gerechtigkeit.

b) Judicii formam, wie es da solle zugehen / der Hagel wird ic.

Ufus.

Pudent. Nun so gründet euch demnach in eurem Glauben feste auf diesen Grund- und Eck-Stein /

Wort /
Exod.
Gott
in sei-
el hun-
Gott
afen mit
grossen
en / ge-
Diesem
selbst
ferner
Grund-
r Herr
andern
M. II.
in zum
Le-
g. Siehe!
der Herr
ein legen.
in bewähr-
het Stein
d) Ein

Stein/ damit ihr vor dem gedroheten Gerichte Gottes euch nicht fürchten dürffet. Bestehet auf diesem Grund/ und haltet über eurer uhrhalten und seligmachenden Religion/ so euch allein auf Christum mit eurer Zuversicht weiset/ es koste gleich Haab und Gut/ Leib und Leben. Lasset aber auch euren Glauben durch Werke thätig seyn/ thut heute eine Probe und legt aus treuen Herzen eine willige Steuer zu diesem auff die Ehre Gottes und eures Heylandes Christi IESU zielenden Kirchen = Bau ein zc.

Consolat. Werdet ihr darüber verlästert und verfolget/ seyd frölich und getrost/ GOTT wird Richter seyn zwischen euch und euren Widerwärtigen.

Epilogus.

Als Josua die sündliche Stadt Jericho auf Gottes Befehl eingäschert hatte / und selbe von damahls an ein ewiger Steinhauße seyn solte/ schwur dieser Held in Israel: **Verflucht sey der Mann für dem Herrn zc.** Jos. VI, 26. Und solchen Fluch empfand 400 Jahr hernach Hiel von Bethel/ 1. Reg. XVI, 34. Wir legen heute einen guten Grund / daran Gott und alle rechtgläubige Christen ein Wohlgefallen haben. Verflucht aber müsse der seyn/ der diesen Grund/ welcher heute gelegt wird/ ver-

verstöret: Verflucht / wer diese H. Stätte
verunehret. Gesegnet sey hingegen von
dem HErrn / wer diesen Bau durch Christli-
che Mildthätigkeit befördern hilft ꝛc. Ge-
segnet / wer diese H. Stätte und an derselben
den wahren und Dreyeinigen Gott ehret;
Gesegnet / wer das reine und unverfälschte
Wort Gottes allhier lehret und höret / und
die hochwürdigen Sacramenta nach Christi
Einsetzung austheilet und empfähet. Du
aber / HErr Gott Israel / baue selbst diese
H. Stätte / thue wohl an diesem geistlichen
Zion nach deiner Gnade / und baue die Mau-
ren zu Jerusalem! ꝛc. Amen.

c) Bey der am 27 Julii Anno 1611 ge-
schehenen Legung des ersten Grund-Steins
der Evangelischen Kirche zum
SALVATOR in der Königlichen
alten Stadt Prag / hat D. Mathias
Hoe eine bewegliche Predigt aus dem Esra
III, 10. und 11. Und da die Bau / Leu-
te den Grund legten am Tempel
des HErrn ꝛc. gehalten.

Exord.

2. Reg. VI. & VII. Als dort eine grosse
Zehurung zu Samaria in der fürnehmen/
berühmten Stadt (darinnen 14 Könige re-
sidiret) gewesen / und der hocherleuchtete

b 3

Eli.

Elifäus/ aus Eingeben Gottes / wohlfeile
Zeit verkündigt: Höret das Wort
des Herrn 2c. c. VII, 1. war solches ih-
rer vielen schwer zu glauben / und schiene
schlechter Dings unmöglich zu seyn/ darum
ein Ritter dem Mann Gottes alsobald wi-
dersprach und sich vernehmen ließ: Wenn
der Herr Fenster am Himmel
mache/ wie könnte solches gesche-
hen? Nemlich / wenn er bey sich überlegte
die überaus grosse Menge des Volcks / die
grau'ame Hungers- Noth und fast unver-
gleichliche Theurung / so konte er sich nicht
einbilden 2c. Dieser ungläubige Ritter ist
ein klares Fürbild derer/ die Gottes All-
macht abmessen / und derselben mehr nicht
zutrauen/ als was sie mit ihren Augen und
Vernunft erreichen können / da doch der
Herr überschwenglich thun kan 2c. Eph. III.
Solche Leute bedencken nicht/ daß bey Gott
kein Ding unmöglich/ daß er in der allgemei-
nen Schöpfung alles 2c. Solten nicht/
N. 1! hier vor dieser Zeit / bey der grossen
Theurung des Himmel-Brods/ der gleichen
Unglaube gewesen seyn? Solte mancher
nicht eher für möglich erachtet haben/ daß die
Mulda zurück flüsse / als daß in Pflag von
Evangelischen Lehrern Gottes Wort solte
ge.

geprediget werden? Die wohlfeile Zeit dieses geistlichen Manna haben viele nimmermehr hoffen wollen; Wir haben aber/ Gott Lob und Danck! die Zeit erlebt / daß der Herr seinem Volck geholffen / den Hunger abgewendet ic. Viel unsrer Vorfahren haben begehrt zu sehen und zu hören/ das wir sehen und hören/ und habens nicht erlangen können; Aber uns hat besuchet der Aufgang aus der Höhe ic. dafür sagen wir Lob/ Ehr und Preiß dem allmächtigen GOTT/ und damit offenbar werde / wie hoch wir dieses Himmel-Brod achten und halten; so sind wir billich dahin beflissen / einen eigenen Ort und geistliches Brod-Haus zu erwählen und aufzurichten / allwo wir und unsre Kinder das geistliche Manna finden und holen mögen. Zu solchem Wercke soll nun heute in nomine SS. Trinit. glücklich geschritten und der erste Grund-Stein zur Evangelischen Deutschen Kirche / die dem Heyland der Welt zu Ehren / zum SALVATOR heißen soll/ gelegt werden / worüber wir denn sammt und sonders von Herzen uns erfreuen ic. Denn ob es wol nicht ohne/ daß etliche Fried-hässige/ böse und giftige Menschen höhnisch auf uns sind/ und unserer heutigen Freude spotten/wie Michal

des Davids ꝛc. so hindert uns doch solches nicht/ sondern wir vertragen es mit Gedult/ und fahren fort in angefangener Fröligkeit; Unsre Seele erhebt den HErrn ꝛc. Luc. I. Allermassen wir im Texte hören / daß das Volck Gottes / als der Grund zum Tempel zu Jerusalem gelegt war / sich auch höchlich erfreuet hat. Wir wollen sie anigo uns zum Fürbilde fürstellen / und er wegen

Propof.

I.) Wie eifrig sie sich den Tempel-Bau angelegen seyn lassen / und den Grund darzu im Nahmen Gottes gelegt haben. So bald Gott das Gefängniß gewendet und die Jüden wieder in ihr Vaterland gefodert hat/ waren sie darauff bedacht/ daß der Tempel restauriret und wieder auffgebauet werden möchte / und nach dem der HErr den Geist Seru-Babel unnd anderer rechtschaffnen Israeliten je mehr und mehr hierzu erweckt und ermuntert/ kamen sie und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth ꝛc. Ob sie wohl viel Hindernungen hätten scheuen können/so hat doch nichts auf der Welt sie von solchem H. Fürnehmen abhalten mögen. Nicht hat sie abschrecken müssen / daß der vorige Tempel so herrlich erbauet gewest/ so viel unzählliche Mühe gekostet/ und doch hernach so balde zerstöret worden / dahero sie sich befah-

befahren mögen / es dürfte diesem andern in kurzen auch also gehen; Nicht / daß sie so viel Feinde gehabt / welche sie bey dem großmächtigen König Cyro, Dario und andern fälschlich angegeben. Nicht konte sie abhalten die Grösse der Unkosten / so zu einem so ansehnlichen Gebäude erfordert wurden / wie heut zu Tage um der Menschen Kargheit willen viele Gottes-Häuser ungebeffert und ungebauet liegen bleiben. Sie liessens an nichts erwinden und gaben willig. wie ihre Vorfahren Exod. XXXV. 1. Chron. XXX. Nicht die saure Mühe und Arbeit / daß sie ganker 40 Jahr mit dem Tempel-Bau zu thun haben mußten; Noch das hönische Gespötte und unzeitige Urtheil ihrer Widerwärtigen. Durch diese und alle Hinderniß drungen sie durch ihren Eifer hindurch / legten den Grund. und liessens auf der Welt nichts sich davon abwendig machen.

Ufus.

So können wir also von ihnen lernen / wie wir auch heutiges Tages die Auffbauung der Gottes-Häuser uns mit Ernst sollen angelegen seyn lassen. Denn ob es wohl an dem / daß Gott nicht wohnet in Häusern mit Menschen-Händen gehauet / Act. XVII. und als ein unbegreiflicher / unendlicher Herr sich darein nicht eben einschließen läßt; so ist doch hinwieder wahr / und

bleibt wahr in Ewigkeit / daß zu jeden Zei-
 ten sonderliche Städte und Derter ausge-
 sondert und verordnet worden / darinn sei-
 ner H. Majestät der schuldige Ehrendienst
 erzeiget 2c. da auch sein Segen und Gna-
 de mit Verlangen erwartet worden. So
 lesen wir von Abraham/daß er dem H. Er-
 ren einen Altar erbauet 2c. Gen. XII. Diesem
 hat gefolget Jacob/ Gen. XXIIIX. & XXXV.
 Ja Gott hat selber dem Mosi befohlen/
 ihm ein Heiligthum zu machen 2c. Exod.
 XXV. und das ganze Modell der Stiffts-
 Hütte fürgeschrieben. Und von David
 erforderte er / daß er durch Salomon dem
 Höchsten einen Tempel solte bauen lassen/
 2. Sam. VII. Möchte demnach einen Wun-
 der nehmen/ woher die Kühnheit derer Leu-
 te komme / die fürgeben/ es sey ein unnöthig
 Vornehmen und abgöttisches Beginnen/
 heut zu Tage Evangelische Kirchen bauen;
 da doch Gott selbst jederzeit solche heilige
 Stätten ihme anzurichten verordnet / und
 seine Gegenwart verheissen / Christus im
 Tempel gelehrt/ die Apostel und erste Chri-
 sten ihre Kirchen gehabt 2c. Wir haben
 aber hierbey in fleißige acht zu nehmen/ was
 zum Kirchen-bauen gehöre / und ein Mu-
 ster an dem Jüdischen Voleke zu sehen/ wie
 sie ihren Grund-Stein gelegt haben?
 Was gehöret denn darzu? das daß nicht
 viel rathens/ möchte jemand sagen / Kalk/
 Steine/

Steine/ Ziegel/ Sand/ Holtz ic. ist darzu
 vonnöthen/ ohne welches ic. Ja freylich
 ist deme also; aber es will noch mehr darbey
 seyn/ nemlich

- a) Vera in DEUM pietas, daß man einig und
 allein Gott für Augen habe und seine Ehre
 zu befördern gedencke / diese funde sich bey
 den Israeliten/ welche dem Befehl Got-
 tes schuldigen Gehorsam zu leisten und ic.
 bedacht waren.
- b) Insignis animositas, daß man den Teufel
 und seine Werkzeuge / allerley Drohung
 und Gefahr sich nicht kleinmüthig machen
 lasse. Solche Großmüthigkeit ist nichts
 anders/ denn eine feste Zuversicht und un-
 bewegliches Vertrauen zu Gott / Krafft
 dessen wir gänglich hoffen / was in seinem
 Nahmen und zu seiner Ehre angefangen
 wird/ das werde auch erwünschten Fort-
 gang gewinnen / und von der HölLEN Pfor-
 ten nicht überwältiget werden. Solchen
 Helden-Muth hatten die Heiligen Got-
 tes/ Noah da er die Arche zubereitete/ Gen.
 VI. Mose für Pharao ic. Sideon ic. Und
 dieser muß auf drey unbeweglichen Säul-
 en gegründet stehen/ deren die 1. ist causæ
 sanctitas, wenn man ein heilig und gutes
 Werk für hat / solte man da nicht guten
 Ausgang hoffen? der Tempel-Bau zu
 Jerusalem ist dessen Zeugnuß gnug. 2.
 DEI bonitas, nach welcher er uns nicht hilf-

los

loß lassen kan. 3. DEI immensa potestas, Kraft welcher er dem Teufel / der Welt und allen Feinden seiner Kirche gewachsen ist.

II.) Welcher Gestalt sie insgesamt ihre Freude über solchen angefangenen Tempel-Bau an Tag gegeben. Ubi

- a) Die Freuden / Priester / Leviten und alles Volck / Geistliche und Weltliche / Jung und Alt / und alle Anwesende / bey Legung des Grund-Steins.
- b) Die Freuden-Zeichen / nemlich 1.) Ein fröhliches Musciren / Singen und Jauchzen. 2.) Friedliche Einmüthigkeit / so daß sie / ut verba loqq. habent, für einen Mann stunden. 3.) Grosse Willfährigkeit / das H. Werck zu befördern / und darzu nach Vermögen zu geben.

Ufus.

Hieraus sehen wir / daß es nicht unrecht sey / wenn Gott friedliche Zeiten giebt / und sein Nahme kan geehret werden / sich innig zu freuen. Es finden sich zwar wohl Leute / die keine Empfindung einiger Freude und Ergögligkeit hiervon haben / das sind lieblose und eiskalte Herzen zc. Andere sehen sauer und sind unwillig und neidisch / wenn sie sehen / daß des H. Errn Werck von staten geht / aber das sind unverständige zc. Wir nicht also! In unsern Herzen lasset aniso wohnen und schweben

a) San-

a) Sanctam hilaritatem, die wir beweisen sollen so wohl mit dem Munde/ durch H. Lob und Dank-Lieder zur Ehre des Höchsten / als auch im Werke selbst / daß wir mit Rath und That diß Werk befördern / und uns freygebig erweisen/ denn Gott giebt tausendfältig wieder / es kommt viel tausend Seelen zu gut und genießens unsre Kinder und Kindes-Kinder / alle rechte Christen haben in solchen Fällen sich wohl gehalten ꝛc.

b) Sanctam unanimitem, ohne welche unser Vorhaben nicht bestehen kan. So bald die Bau-Leute am Thurm zu Babel getrennet waren/ gieng ihr Bau zurück / die Israeliten aber waren ganz einig und griffen mit gesammter Hand das Werk an. Wer muß sich nicht wundern darüber/ daß die ganze Gemeine/ so in 42;60 ohne Knechte und Mägde bestund / wie ein Mann einig gewesen? O welch ein nöthig und nützlich Werk ist diese Einigkeit? ꝛc. Solcher Tugenden befeisiget euch im fürhabenden Werke/ ihr werthen Evangelischen Christen! Freuet euch in dem Herrn eurem Gott/ dancket seiner Güte / und bittet um Glück und Heil / helffet mit Rath und That/ und seyd einträchtig unter einander/ so wird/ ob Gott will! das ganze Werk im Egen angefangen/ wohl gemittelt und glücklich vollendet werden.

III.) Hus

III.) Aus was Ursachen sie über den gelegten Grund am Hause Gottes sich so sehr gefreuet haben. Die Ursachen sind viel und überaus wichtig. Denn welch eine Freude ist es doch einem / wenn er einen feinen/bequemen Ort hat / da er seine leibliche Nahrung und Handthierung treiben kan? Wie viel mehr hatten alle rechtschaffene Israeliten sich zu freuen über diß Haus / darinnen ihre Seelen die angenehme Nahrung suchen und finden solten / über den Tempel / der ihr ganz eigen zu ihrer Andacht seyn würde. Frölich waren sie 2.) über diesen Bau / weil sie wusten / daß Gott seine Gnaden-Begenwart an solchen Orten zu erzeigen versprochen / Exod. XX. Sie erinnerten sich nicht nur der herrlichen Verheissungen Gottes / was sein Tempel für Nutzen seinem Volck schaffen sollte / 1. Reg. 11X. sondern auch der schönen Gottes-Dienste / denen sie an dieser Heil. Stätte ehemahls beygewohnt / wie lieblich sie den Herrn gelobt / wie freudig sie vor ihm ihr Herz ausgeschüttet / wie gnädig ihr Gebet erhöret worden / und machten demnach bey dem gelegten Grund-Stein sich die fröliche Hoffnung: In diesem Tempel wird der Herr uns wieder erscheinen / hier werden wir seinen Nahmen loben und in allen Nöthen ansprechen können. Da wird Gott sein Feuer und Heerd halten / daß

daß dz ganze Land sich dessen erfreue wird. Hie wollen wir manchen Trost für unsre betrübte Seelen holen zc. Ja es ist ihnen 3.) dieser Tempel-Bau ein unwidersprechlicher Beweis gewesen / daß ihnen hinfürs Gott wieder gnädig und barmherzig seyn wolte. Darum erlösete er sie aus dem langen Gefängniß / befahl ihnen / sein Haus zu bauen / regierte die Herzen der Könige zc. Sollte ihnen das nicht Anlaß zu herzlichem Freude gegeben haben? Die Haupt-Ursache ihrer Fröligkeit ist 4.) gewesen / daß ihnen ausdrücklich versprochen worden / weil dieser andre Tempel stehen würde / sollte der Messias kommen und diß Haus voll Herrlichkeit machen zc. Hagg. II. Wie sollte diß sie nicht inniglich erfreuet haben? Meynet ihr nicht / sie werden einander haben mit Jauchzen zugeruffen: Laßet uns doch frisch fortfahren und keine Mühe sparen / weil dieser Tempel die Ehre haben soll / daß darinnen wird erscheinen der Weibes-Saamen zc. Daß hie lehren soll der Meister mit der gelehrten Zunge zc.

Applicatio.

Aber / M. U! wenn wir der Sache recht nachdencken / so haben wir eben die Ursache über unsern Kirch - Bau frölich zu seyn. Heißt es sonst: **Eigen Heerd ist Gold / des werth /** so wirds gewiß uns hie auch wohl

wohl thun / wenn wir ein eigen Gottes-
 Häusgen für uns und unsre Nachkommen
 haben werden / daß wir da zusammen kom-
 men &c. So haben wir auch zu gewarten
 in diesem Hause Gottes reichen Segen und
 gnädige Beywohnung / Matth. XIX, 20.
 Wie manchen Trost wollen wir für unsre
 traurige Herzen hier empfangen / wie man-
 chen schönen Dienst wollen wir dem Höch-
 sten leisten / wie herzlich und innbrünstig ihn
 in unsrer Noth anrufen / wie freudig seinen
 Nahmen loben und danken? Da wollen
 wir lernen / recht gläuben &c. Welche Ehre
 wird uns in dem Hause wiederfahren? Gott
 wird trösten alle Traurige / erlösen alle Ge-
 fangne / heilen alle Krancke / erleuchten alle
 Blinde / erquickten die Krafftlosen &c. Er
 wird hier bereiten einen Tisch gegen unsre
 Feinde &c. Psalm. XXIII. Solten wir
 nun nicht ehe das Kleid vom Leibe verkauf-
 fen / ehe denn wir das Gottes- Haus unge-
 bauet liessen? zumahl wenn wir bedencken/
 daß wir hierbey auch ein Zeugniß haben der
 unendlichen Güte und Barmherzigkeit
 Gottes. Denn woher ist Kayserl. Ma-
 jest. zur allergnädigste Concession erleuch-
 tet worden? von Gottes Barmherzigkeit.
 Wer hats gewürcket &c. Solten wir nun
 nicht

nicht um solcher Ursach willen dieses Haus
 G^ott zu Ehren und zum Symbolo misericordiae divinae mit herglichen Freuden
 gründen und bauen helfen? Ach wie oft
 wird mit G^ottes Hülffe in dem Hause der
 theure Nahme J^hesus geprediget werden/
 der Nahme/ der mel in ore, melos in au-
 re, jubilus in corde. Wie holdselig und
 lieblich wird hie der Salvator in unser Herz
 gebildet werden/ daß er sey ic. Dieses J^hesu
 halben sollen wir heute frölich seyn/ und mit
 Lust den Grund-Stein in seinem Nahmen
 legen/ mit innbrünstiger Anruffung dessel-
 ben/ daß er/ der Salvator, nicht nur das Ge-
 bäude/ sondern zuförderst auch seine lebendi-
 ge Gliedmassen in gnädigen Schutz und
 Schirm fassen und wider alle Pforten der
 Höllen vertheidigen wolle. Wolan / das
 thue er aus Gnaden/ nebenst seinem himm-
 lischen Vater/ in Einigkeit des h. Geistes/
 ein ewiger/ hochgelobter G^ott in Ewigkeit/
 Amen.

d) Eben diesen Text Efr. III, 10. 11. könn-
 te man zu einer solchen Predigt also dispo-
 niren:

Præloq.

**G^o Herr hilf / G^o Herr laß
 wohl gelingen ! Ps. CXIIX, 25.**

c

Exord.

Exord.

Esa. XXIX, 16. **Siehe ich lege in Zion einen Grund / Stein** 2c. Appl. So können wir uns also bey unserm igiten Vorhaben der Gnade un̄ Hülffe des H̄Ern versichern; so wird alles wohlgelingen müssen / wo Iesus als der starcke Grund- und Eck-Stein unsers Heils von ḠDtt allhier eingesetzt wird. Auff daß wir aber lernen / wie wir allerseits bey dieser fundation und Gründung unsers neuen ḠDttes - Hauses uns ḠDtt - gefällig verhalten sollen / videamus è T.

Propof.

Die Legung des ersten Grund / Steins am Hause des H̄Ern zu Jerusalem /

wie sie

- I.) Von denen Bau - Leuten gewöhnlicher Massen verrichtet. Ubi obs.
 - a) Die Bau-Leute.
 - b) Ihre Verrichtung. v. 10.
- II.) Von der Priesterschaft mit einer herrlichen Music beehret. Hic
 - a) Die Priester / descripti à vestitu, angezogen / à statione, stunden.
 - b) Musica tam instrumentalis quam vocalis. v. 10. & II.

III.) Von

III.) Von dem Volck mit freudigen Lob-
Liedern besungen.

- a) Das lobende Volck / alles Volck.
- b) Ihre Lob-Gefänge / wem zu Ehren? dem
Herrn. Wie? thönet laut. Warum
sie solche gesungen? daß der Grund 2c. v. 11.
Possit etiam ita institui partitio:

wie sie

I.) fleißig verrichtet. NB.

- a) Quis? Die Bau-Leute.
- b) Quomodo? wie sie angetrieben wurden.
v. 9. Also 2c.

II.) feyerlich celebriret.

- a) Quis? Priester und Leviten.
- b) Quomodo? mit feyerlichen Kleidern / fey-
erlichem Gottes-Dienst / welcher abgestat-
tet worden durch eine liebliche Music und
schuldiges Danck-Opyffer.

III.) freudig besungen worden. Ubi

- a) Quis?
- b) Cur?
- c) Quomodo?

e) Als Anno 1682 den 27 Mart. zur
neuen Kirche auf dem Hamburger
Berg der Grund gelegt worden / hat L.
Georg. Haccius, P. zu S. Mich. in der
Stadt / nach Anleitung der Worte Esa.
XXVI, 1. 2. unter freyen Himmel einen
Sermon gehalten / und denselben also einge-
richtet:

Das walte **G**ott der himmlische Vater/
der Zion bauet und die Mauern zu Jerusa-
lem: **G**ott der Sohn/ welcher ist der
Gründer und Eck-Stein seiner Kirche:
Gott der h. Geist/ der die Herzen seiner
Gläubigen vollbereitet/ stärcket/ kräftiget
und gründet ꝛc.

Zu der Zeit wird man ein solch
Lied singen im Lande Juda: Wir
haben eine feste Stadt ꝛc. So be-
schreibet der Prophet Esaias / wie zur Zeit
N. T. jederman die Kirche der Gläubigen
mit einem herrlichen Lob-Lied beehren/ und
jauchend und frolockend von ihr rühmen
würde/ daß ꝛc. Es preiset der Inhalt die-
ses Liedes die Kirche a) als eine feste Stadt
ꝛc. b) Wird angedeutet/ welches dieser Fe-
stung Mauern und Wehre seyn? das Heil ꝛc.
c) Hören wir/ was vor Leute zu ihren Tho-
ren sollen eingelassen werden? das gerechte
Volck ꝛc. Applic. Diß Freuden-Lied fin-
det igo so oft seinen Ort und wird billich an-
gestimmt/ so oft die Kirche Christi weiter
ausgebreitet / oder die Stätte des Hauses
Gottes erweitert wird/ denn da bekommen
fromme Christen/die solches angehet/ eine fe-
ste Stadt ꝛc. Und heute/da der erste Grund-
Stein zu einen neuen **G**ottes-Hause all-
hier

hier soll gelegt werden / singen wir auch im
 Lande Juda / das ist / in der Gemeinde der
 Bekenner des Nahmens Jesu / diß Danck-
 und Freuden-Lied. Hamburg kan wohl
 vor eine Real-Festung unter den Städten
 der Welt passiren; aber daß in ihr der Hey-
 land Christus Jesus und sein erworbenes
 Heil lauter und rein gepredigt wird / das ist
 allererst die rechte Mauer und Wehr / da-
 durch sie an allen Seiten feste ist. Hamburg
 hat Mauern und Vormauern gnug nach
 Art weltlicher Festungen; und nach Art der
 Geistlichen fehlet es hier weder an Mauern/
 die Kirchen in der Stadt meyne ich / noch an
 Vormauern oder Gottes-Häusern um die
 Stadt / als mit welchen es schon rings umher
 bezwingert und besetzt ist. Und da seit-
 her nur noch diese Abend-Lucht übrig war / so
 soll auch dieselbe von heute an mit einer sol-
 chen geistlichen Vormauer versehen und be-
 stärcket werden. Diß erfordert der Anwachs
 einer grossen Gemeinde / welche nunmehr
 nicht länger anderswo mit unterkriechen
 noch die Gefahr nächtlicher Leibes- und See-
 len-Zufälle weiter erdulden kan. Da
 heissets wohl recht von Hamburg: Mache
 den Raum. c. Esa. LIV, 2.3. Und c. XLIX,
 19. 20. Dein Land. c. Ist doch als wüch-
 sen

sen hier die Leute auf den Bäumen und wimmelten aus der Erde herfür! Denn 2c. O Urbs vere augusta! in und bey welcher es heisst: Das Land bringt Frucht und besfert sich/ dein Wort 2c.

Denen Atheniensern / als sie den Apollo um ihren guten Wohlstand fragten / wurde zur Antwort: Wenn sie ihre Altäre würden gedoppelt auff einander bauen und setzen / h. e. wenn sie den Gottes-Dienst vermehren würden. Da werden aber recht die Altäre verdoppelt / wo ein Gottes-Haus nach dem andern erbauet und angerichtet wird / wie an diesem Ort bißher geschehen. Wer hier nicht erkennet die Hand Gottes 2c. Dort / als der Grund des andern Tempels zu Jerusalem geleyet ward / weineten viele / Efr. III. Wer kan igo der Freuden-Thränen sich enthalten über die neue und grosse Gnade Gottes / die er heute diesem geringen Ort zu erweisen den Anfang macht? Aber wischet doch die Thränen von den Augen / und lasset uns freuen und frölich seyn! Denn sehet / Geliebte / die ihr igo der Grund-Legung beywohnet / die Hand des Herrn ist über euch zum besten / Efr. IIX, 20. Der grosse Gott vom Himmel und die Götter auf Erden sind mit euch / jeder-

jederman freuet sich mit euch und rufft euch zu: **G**ott wird mit euch seyn/ und wird die Hand nicht abziehen 2c. 1. Chron. XXIX, 20. Nun so werde demnach hier eine Feste Gottes / da er der starke HErr Zebaoth wohne und sein Feuer und Heerd habe. Es lege sich heute in den Grund-Stein mit hinein der Eck-und Grund-Stein unsers Heils Jesus Christus / 1. Cor. III, 10. Es spreche über diese Grund-Legung der HErr selbst den Segen aus Esa. XLIV, 28. **Sey gegründet / sey gebauet!** und aus cap. LIX, 12. Es werde gebauet was lange wüst gelegen! Es werde ein Grund gelegt / der für und für bleibe! Ja: das Gottes-Haus sey fest gegründet auf den nunmehr heiligen Berge! Psalm LXXXVII, 1. Es richte sich allhie in die Höhe ein Bet-Haus am Wasser / wie jenes war Act. XVI, 13. &c. Als Seru-Babel den ersten Tempel-Stein ausführte / sprach jederman: **Glück zu! Glück zu!** Und das soll auch heute unser Zuruff seyn; Es müsse auf diesem Berge und bey bevorstehendem Tempel-Bau niemand verleget werden / Es. XI, 9. Alle die vorüber gehen / müssen zu denen Bauleuten sagen: Der Segen des HErrn sey über euch! Wir segnen euch im Nahmen des

HErrn! Psalm. CXXIX, 8. Es müsse bald die gewünschte Stunde kommen / da das gerechte Volck / das den Glauben bewahret / u. wir alle / (nach dem Laut unser Anfangs-Worte) in die Thore dieser Stadt Gottes eingehen / und freudige Lieder singen mögen im Lande des geistlichen Juda! Für igo nichts mehr! Ihr Edelsten Lands-Herren aber rüset euch / tretet herfür wie Salomo / als er den Grund legte. 2. Chron. III, 3. Der **H**ERR lasse gesegnet seyn das Werk / so ihr igo vornehmet!

Ich spreche nunmehr Amen! und zweifle nicht daran / Gott wird alles zusammen ihm wohlgefallen lan / Ihr aber / theureste Herren! streckt aus eure Hand / greiffet an das Werk mit Freuden / darzu euch Gott hat bescheiden / in eurem hohen Beruff und Stand! Amen! **O** **H**Err hilff! **O** **H**Err laß es wohlgelingen!

Apparatus.

I. In den ersten drey tausend und mehr Jahren nach Erschaffung der Welt / von Adam an biß auf Noxen / hatte das Volck Gottes keine besondere Kirchen und Tempel / sondern kamen entweder in ihren eigenen Hütten und Häuser n/oder unter lustigen grünen Bäumen zusammen / ihre Opffer /

Ge.

Gebet und Gottes-Dienst zu verrichten. Wie denn auch das abgöttische Heyden-Volck zu ihren Gögen-Dienst grosse Eichen erkieset. Vide Joh. Heindr. Ursinum in Arbor. Bibl. cap. XLVII. p. m. 600. seqq. Gyraldum de Diis Gent. Synt. XVII. p. 454. Voffium de Theol. Gent. L. V. c. 46.

2. Von denen Inwohnern in Servia und Bulgaria schreibt Ad. Wennerus in seinem Reise-Buch cit. Titio in LL. daß sie keine Kirchen haben / sondern ihren Gottes-Dienst bey auffgerichteten Creuzen auf denen Bergen verrichten. Apud *Alanos* *templa erant nulla, sed eorum loco gladius nudus humi fixus, quem tanquam Numen venerati sunt.* Vide ex Amm. Marcellino Camer. Hor. Subcis. P. I. c. 76. p. m. 349. seq.

3. Daß die Christen schon zu der Apostel Zeiten ihre öffentlichē und gemeinen Kirchen und Gottes-Häuser gehabt / wird ohne Grund von Ottone Frisingensi Annal. I. IV. c. 3. und einigen unsrer Theolog. ge- leugnet. Denn ob sie wohl so grosse und prächtige Tempel nicht bauen konten / so ist doch aus 1. Cor. XI. abzunehmen / daß sie an sonderlichen und von Privat-Häusern unterschiedenen Orten öffentlich zusammen

kommen und des Gottes-Diensts gepfleget/
 massen der Apostel v. 18. 20. 22. ausdrücklich
 der Ecclesiae zu Corinthe Meldung thut/
 und solche von ihren eignen Häusern unter-
 scheidet. Confer. v. 34. Vide Nic. Ful-
 ler. Miscell. L. II. c. 9. pag. m. 220. seqq.
 Gabr. Albaspinæum not. ad Tertull. l.
 de pudic. c. 4. p. m. 474. Joh. à Chockier
 Fac. II. hist. c. 54. p. 84. Nach den Zeiten
 der Apostel aber / als Nero, Domitianus,
 Trajanus, Adrianus die Christliche Reli-
 gion auff's äuserste und grausamste verfolg-
 ten / wurde ihnen freylich kein Tempel ver-
 stattet / dahero sie ganz heimlich in ver-
 borgnen Cryptis, Klüfften und Hö-
 len / wie Eusebius lib. 9. c. 10. und Polyd.
 Virgilius l. V. de invent. rer. c. 6. bezeugen/
 oder nach Theodoreti L. II. c. 24. und
 Cyrilli Hierof. Catech. 14. Bericht / auff
 den Kirch / Höfen und in den Grä-
 bern der **S. Märtyrer** zusammen kom-
 men. Und ob sie wohl unter den Kaysern/
 Gallieno, Aureliano, Probo, einige Kir-
 chen wieder auffgerichtet / so hat doch der ty-
 rannische Diocletianus durch ein öffentlich
 Edict solche wieder einzureissen befohlen / un-
 sind einsten am **S. Oster / Tage** alle
 Christliche Kirchen im ganzen Römischen
 Reich

Reich biß auf den Grund verwüestet worden/
Eusebius L. IIX. c. 2. Nachdem hat

4. Constantinus M. der erste Christliche
Kayser / nicht nur die zerstörten Kirchen im
Römischen Reich wieder auffgerichtet / son-
dern auch viel neue mit grossen Kosten erbau-
et. Sozomenus l. I. c. 8. meldet / er habe
ein grosses Zelt / in Form einer Kirche / ma-
chen und im Krieg mit sich herumführen las-
sen / daß er darinnen allenthalben den Got-
tes Dienst halten können. Athanasius
Apol. 2. und Eusebius de vita Constant.
beschreiben / wie er zu Jerusalem bey der
Schedelstätte / wo Christi Grab gewest / das
vortrefliche Templum Salvatoris auffge-
führet. Vide Dieteric. Conc. sing. P. I. p.
m. 93. Zu den schönen Tempel S.
Michaelis / an dem Meer Bosphorus
Thracius genannt / soll dieser Kayser ums
Jahr Christi 330 den ersten Grund /
Stein mit eigener Hand geleget haben.
D. Schleupner in der Einweihungs - Pre-
digt der Kirche zu Bayreuth 1615. p. m. 42.

5. Vom Kayser Justiniano gedenckt
Zonaras Annal. Tom. III. p. 52. er sey so
sehr auf das Kirchen-bauen erpicht gewesen /
daß er auch denen Schul - Dienern ihre Sti-
pendia und Besoldungen beschnitten / und
sol-

solche mit zum Bau genommen. Carolus
 M. der erste teutsche Kayser soll so viel Mün-
 ster und grosse Dom - Kirchen/ als Buchsta-
 ben im A. b. c. sind/ erbauen lassen/ und je-
 der einen sondern Buchstaben zum Rahmen
 gegeben haben. Hospinian. de orig.
 templor. L. I. c. 6. p. II. Jacobus, König
 in Arragonien/ soll zwey tausend Kirchen
 haben bauen lassen. Ex Mariana refert
 Joh. Lætus Hist. univ. p. m. 287.

6. Als die Jüden vormahls unter dem
 gottlosen Kayser Juliano Apostata den
 Tempel zu Jerusalem/ denen Christen zum
 Verdruß/ wieder bauen wollen/ hat der ge-
 rechte Gott sie daran wunderbarer Weise
 verhindert und abgehalten. Denn 1.) ist
 durch ein Erdbeben das Fundament/ so von
 der Zerstörung noch übrig war/ aus der Er-
 de herausgeworffen und zerstreuet worden.
 2.) Ist Feuer vom Himmel gefallen/ und
 hat denen Bau - Leuten ihr Werkzeug ver-
 brennt. 3.) Was viel tausend Menschen
 des Tages gemacht/ ist des Nachts wieder ü-
 bern Hauffen gefallen. 4.) Da sie nichts
 desto weniger fortfahren wollen/ ist aus dem
 Grunde das Feuer herfürgebrochen/ und
 hat die Arbeiter theils verzehret/ theils verja-
 get. 5.) Ja es ist darbey ein roth - glängen-
 des

des Creuz am Himmel erschienen / und auff der Jüden Kleider sind bleich / schwarze Creuzge geprenget befunden worden / wesswegen sie den Bau ansehen lassen müssen; wie Gregor. Nazianzenus orat. 2. in Julian. Chrysof. Homil. IV. in Matth. Sozomenus l. V. c. ult. und andre mehr erzehlen. Vid. Hilt Eccl. Goth. P. II. p. m. 331.

7. P. Athanasius Kircherus in veteri & novo Latio erzehlt / daß / als im 1000 Jahr nach Christi Geburt zwey H. Männer / Nilus und Bartholomæus, von ihrem Vaterland Calabrien durch die Verfolgung der Saracenen vertrieben worden / und aus Griechenland in Italien kommen / die Kirchen der H. Apostel zu besuchen / unterwegs aber bey der Stadt Tusculum (welche izo Frascati heisset) in einer Höle oder Gruffe ihr Nachtlager genommen / sey ihnen in selbiger Nacht die Jungfrau Maria erschienen / und habe ihnen nicht allein geoffenbaret / daß sie an dieser Stätte eine Kirche ihr selbst zu Dienst und Ehren wolte bauen lassen / sondern auch zum Zeichen dessen einen güldnen Apffel überreicht / den sie zum ersten Grundstein der Kirche legen solten. Ja eben in selbiger Nacht sey die Mutter Gottes sechs für-

fürnehmen Patritiis ermeldter Stadt erschienen/ und habe ihnen befohlen/ hin in bemeldte Höle zu gehen/ von denen beyden H. Männern den güldnen Apffel zu empfangen/ und den Anfang zu solchem Kirchen-Gebäude von ihren Vermögen zu machen. Solches hätten diese edle Herren gethan/ und den Apffel unter den Glocken- Thurm zum Grunde gelegt/ mit dieser Warnung/ daß/ wenn derselbe hinweg käme/ auch der Thurm und die ganze Kirche solte ruiniret werden. Ja es wäre nach vollendetem Bau eine Abtey allda auffgerichtet/ und von ihnen so reiche Einkünffte darzu verordnet worden/ daß bey 100 Mönche davon unterhalten werden können. Als einsten eine Matrone in die Capelle daselbst/ wo der H. Nili und Barthol. Körper begraben liegen/ gekommen/ soll sie entzuckt und durch einen Engel für den Richter- Stul Christi geführt worden eyn/ welcher zu ihr gesprochen: Tochter! aus Reuerenz gegen meine Diener Nilo und Barthol. solt du nimmer in diese Capelle gehen/ auch gleich/ falls allen Weibs- Bildern andenten/ die hinein wollen/ daß sie sich des Eingangs enthalten/ und ihr Gebet draussen thun/ da werden sie

sie Erhörung haben. Vide Francisci Schau-Bühne Part. III. pag. m. 854. 856. 858. seqq.

8. An dem Hause oder Tempel Abrahams zu Mecha zeigen die Türken in der Mauer einen Stein einer Spanne lang und einer halben Spanne breit/ und sagen/ es sey dieser Stein/ ehe das Haus gebauet worden/ vom Himmel gefallen/ und man habe eine Stimme darneben gehört/ die sich also vernehmen lassen: An welchem Ort dieser Stein fallen wird / daselbst wird man ein Gottes/Haus bauen/ in welchem Gott die Sünder wird erhören. Ja sie geben vor/ es sey damahls dieser Steingang hellglänzend und schnee-weiß gewesen; aber nachdem er von so vielen sündigen Mäulern geküßet/ sey er also schwarz worden: denn alle Pilger müssen ihn küßen/ weil die Mahometaner sagen / im Fall sie solches nicht thäten/ würden sie ihre Sünde wieder mit sich heimbringen. Franciscil. cit. p. 394. seq.

9. Der von rothem Marmel-Stein gehauene Grund-Stein der Kirche zum Salvator in Prag / führte diese Schrift:

GOTT

GOTT Lob und Dank!

Im Nahmen der allerheilig-
sten Dreyeinigkeit/bey Regie-
rung/und aus allergnädigster
Bewilligung des großmäch-
tigsten Kayfers Rudolphi II. ist
der Evangelischen Kirche/
deutscher Nation/ zum Salva-
tor oder Heyland genant/er-
ster Grundstein gelegt wor-
den/ XXVII. Julii am Tag Ca-
roli, Anno d. b. CXI.

In solchen Stein wurde eine sonderlich hier-
zu verfertigte Gedächtniß-Münze gelegt/
auff deren einer Seite stehet der SALVA-
TOR (nach welchem die Kirche genennet
wurde) mit auffgereckten Fingern und
Reichs-Äpfel/darbey rings umher:

AB HOC SOLO SEMPITERNA SALUS.
Auff der andern Seite aber folgende Worte
zu lesen:

TEMPLUM SALVATORIS,
Gratiâ DEI & Cæsaris RUD. II. sub Bohem.
Rege MATTHIA II. fundarunt Germani
Evangelici, PRAGÆ in urbe veteri, die
Caroli. A. S. H. 1611.

10. In der Sanausischen Kirche
ihren Grund/Stein kam eine Mün-
ze/auff deren einer Seite der Abriß der neu-
en

en Kirche war / wie sie in einem Schifflein
stund / mitten auff den Meeres-Wellen / des-
sen Anker eine Hand aus den Wolcken hielt /
mit der Überschriffte :

Salvator gentis Manet an Chora fida repressis.
Die andere Seite aber folgende Inscription
zeigte :

SS.

CHRISTO SALVATORI,

Augustanae Confessionis incremento .

Serenissimus Saxoniae Dux

JOHANNES GEORGIUS II. S. R. I.

Archi-Mareschallus Elector,

templi hujus fundamentum

suâ manu feliciter posuit

HANOVIÆ

XXV. Maji A. C. MDC LVIII.

Crescat, augeat, perennet,

quod porro

accedente ad suam

Piorum liberalitate,

ad finem perducturus est

Patriæ Pater

FRIDERICUS CASIMIRUS,

Comes in Hanau.

S. II.

Einweihung der Kirchen.

N) Die neu/erbauete Kirche zum
SALVATOR in Prag hat Anno 1614

d

den